

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 102.

Halle, Sonnabend den 3. Mai
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag, d. 1. Mai. Der heutige „Moniteur“ enthält mehrere Ernennungen im diplomatischen Corps. Der erste Legationssekretair in Wien, Vicomte de Terre, ersetzt den außerordentlichen Gesandten in London, der mit einem Auftrage in den Fürstenthümern betraut worden ist. Belcastel ersetzt den ersten Legationssekretair in Berlin, Baron von Walsaret, der nach London geht. Waulen ist zum Legationssekretair in Petersburg ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Mai. Der Schluss der diesjährigen Session der Landesvertretung wird nächsten Sonnabend im Weissen Saale stattfinden.

[Sitzung des Herrenhauses am 29. April.] Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung war der Bericht der Finanz-Kommission über den Antrag des Grafen v. Dönhoff, betreffend die Verminderung der Amortisirung der Staatsschulden. Die Kommission stellte folgenden Antrag: „Der Staats-Regierung zu empfehlen, auf eine Verminderung der jetzt gesetzlichen Amortisations-Raten der Staatsschuld Bedacht zu sein, solche jedoch nur im Wege des Vertrages herbeizuführen; den angemessenen Zeitpunkt dieser Maßregel zwar nach ihrem Ermessen festzusetzen, jedoch mit derselben Rücksicht der höchstverzinslichen Staatsschuld baldmöglichst vorzugehen; und bei künftige etwa nöthig werdenden neuen Anleihen eine geringere Amortisations-Rate als 1 Prozent von Anfang an Aussicht zu nehmen und festzusetzen.“ Nach kurzer Debatte wurde die Theilung des Kommissions-Antrages bei den Worten: „und bei künftige etwa“ beantragt und der erste Theil des Kommissions-Antrages vom Hause angenommen, der zweite Theil dagegen abgelehnt. — Den nächsten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete der Bericht der Justiz-Kommission über die Gesetze Entwurfe, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Wahl-Ordnung vom 5. October 1846 und die Verminderung der Kassen-Anweisungen um 15 Millionen Thlr., sowie die Ausgabe verzinster Staatsschuld-Verschreibungen über 16,508,000 Thlr. Die Kommission empfahl Annahme nach den Beschlüssen des Hauses der Abgeordneten. Beide Gesetze-Entwürfe wurden nach den Kommissions-Beschlüssen angenommen; dasselbe geschah mit dem Gesetze-Entwurf, betreffend die anderweitige Regelung der Weinsteuers-Abgaben für den Saal von Wein und Branntwein und für den Kleinhandel mit diesen Getränken in den hohenzollernschen Landen und mit dem mit der freien Handelsstadt Bremen, wegen Befreiung der gegenseitigen Verkehrs-Verhältnisse abgeschlossenen Vertrag vom 26. Januar 1856.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 29. April.] Auf der Tages-Ordnung stand zuerst der Bericht über den Gesetze-Entwurf, betreffend die Abschaffung von Landgütern zum Behufe von Pflanzgütern-Berechnung in der Provinz Westfalen, über die bei der Verabreichung des Gesetze-Entwurfs im Herrenhause bei den §§. 3 und 9 beschlossenen Abänderungen. Auf Empfehlung des Chefs des landwirthschaftlichen Ministeriums wurden diese Abänderungen und das Gesetz, wie es vom Herrenhause beschlossenen, auch von diesem Hause angenommen. Gegen so wurde das Gesetz, die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz nach der Redaction des Herrenhauses angenommen.

Es folgte der Bericht der vereinigten Kommissionen für die Justizpflege und das Gewandwesen über den Antrag des Abg. Freiherrn v. d. Horst und Genossen wegen Einbringung eines Gesetzesvorschlages, wodurch 1) das zu frühe Weirathen beschränkt, 2) die Gestattung der Gründung einer Familie von dem Nachweise der Mittel zur standesmäßigen Ernährung abhängig gemacht und 3) die jetzige Freizügigkeit durch allgemeine Gestattung des Einzugsgeldes und Erforderung der Mittel nachhaltigen Unterhalts — und zwar beides als Bedingung des Anzuges — eingeschränkt wird. Die Kommissionen schlagen dem Hause vor, anstatt der Anträge ad 1 und 2 der Staats-Regierung zur Erwägung zu empfehlen, ob es nicht zweckmäßiger sein möchte, dem zu frühen und leidenschaftlichen Heirathen durch geeignete Maßregeln entgegen zu treten; ad 3 dagegen, zur Tages-Ordnung überzugehen. Der Uebergang zur Tages-Ordnung wird ferner bezüglich mehrerer ähnlich lautender Petitionen beantragt.

v. d. Horst nimmt im Plenum, nachdem der Berichterstatter Ulrich für die die Anträge der Kommission befürwortet, das Wort: „Das meine Anträge Widerspruch finden würden, habe ich mir gedacht, und auch in diesem Hause bin ich auf Widerspruch gefaßt, von denen sowohl, welche gegen jede Beschränkung der individuellen Freiheit sind, wie von denen, welche die Uebel nicht anerkennen, oder, falls sie die Ursachen derselben nicht leugnen, sie nicht auf legislativen, sondern auf andern Wege heilen wollen. Es ist die Aufgabe der konservativen Partei, die Revolution zu bekämpfen, sie in ihre entlegenen Schwärmereien zu verlocken (Gelächter); wir müssen hier in das Reich der Revolution einschreiben (große Beifälle), ja wir müssen den Revolutionen den Lebensfaden abschneiden. (Allgemeine Beifälle.) Die Demokratie, das ist die eigentliche Revolution, für welche der Liberalismus die Aankanten aus dem Feuer holt, die Demokratie lebt, vermehrt sich von Tag zu Tag und findet

im Proletariat ihre Arme. Denken Sie an das Jahr 1848, an die Marianne (Gelächter), ja an die Marianne und Jaquerie, an Romieu's spectre rouge, welches Frankreich so sehr fürchtete, das es sich in die Arme des Volkshauses und einer unerbötlichen Despotie gestürzt hat. Unter Unachtsamkeit der Versammlung, während die Hände auf beiden Seiten sich leeren, geht abhand der Redner auf die Sache ein. Es siehe eine Heerfluthung von Arbeitenden hervor, deren Folgen sehr verberlich sein werden, hervorgegangen aus der Schließung unfruchtbarer Ehen. Junge Leute im Alter von 18 Jahren, weder körperlich noch geistig reif, gehen schon Ehen ein, im gänzlischen Mangel an Erziehung zur Erziehung der Kinder und Lebens-wahrung des Gutes. Die Folgen sehe man an den Kindern, an den Personen, welche vor die Militärbehörde zur Aushebung treten. Das Wahlrecht knüpfte man an ein reiferes Alter, warum nicht auch das Recht zur Eingehung der Ehe? Es komme oft der Fall vor, daß vor Ehen Jemand hintrete, der schon zwei oder drei Kinder habe, bei dessen Abhilt man aber unwillkürlich ausrufen müsse: „der dumme Junge, der ist noch nicht einmal hinter den Ohren trocken!“ Personen, die auf Kosten der Armenverwaltung erzogen worden, nehmen, kaum 18 Jahre alt, eine Frau und nach drei Jahren schleppen sie Frau und Kinder mit zur Armentasse. Ein solcher Zustand sei untraglich und müsse geändert werden. — Was den dritten Punkt, die Beschränkung der Freizügigkeit, anbelangt, so führt er als abschreckendes Beispiel an, daß ein Weibchale eine Ausländerin heirathete, die sieben „kleine uneheliche“ Kinder hatte. (Große Beifälle.) Daß man die Gemeinden zwingen wolle, jeden Jugenden aufzunehmen, sei der bärte Kommunismus. In Hohenzollern, das jetzt einen Theil der preussischen Monarchie bilde, brächten die Bestimmungen, wie er sie vorschläge, großen Segen; auch für uns würden sie von Nutzen sein und deshalb empfehle er sie zur Annahme. (Französische Bravo's von der Linken.)

v. Hennig: Der Antragsteller hat den Widerstand gegen seinen Antrag richtig vorausgesehen und seine Gegner in drei Klassen eingetheilt: er wird mich gefahren, daß ich mich zu allen dreien zähle. Er hat die Marianne in die Debatte gezogen, obwohl dieselbe bei uns noch keinen Eingang gefunden, und sonst noch von rührerischen Zuständen gesprochen, obwohl er sich aus statistischen Nachweisen hätte überzeugen können, daß gerade in Frankreich sehr früh geheirathet wird. Der Antragsteller hat für seine Behauptungen überhaupt keine einzige statistische Notiz beigebracht, ja er hat überhaupt umgekehrt geschlossen wie alle Statistiker, indem er aus der Zunahme der Bevölkerung auf die Steigerung der Armut schloß. Hr. v. d. Horst hätte nachweisen müssen, daß bei uns früh geheirathet wird; daß Einzelne früh heiratheten, gehe ich zu, aber es handelt sich darum, ob es im Großen und Ganzen geschieht. In meiner Provinz ist es nicht der Fall, und wie ich höre, auch nicht einmal in Westfalen. Ich meinerseits halte gerade das frühe Heirathen für wohlthätig, es macht die Menschen sittlicher, indem es sie zur Sorge für eine Familie veranlaßt; ein Sprichwort sagt ja auch: „Jung gefreit, hat Niemand gereut.“ Was man von unünftlichen Heirathen spricht, ist nichts weiter als eine Redensart, nicht besser als die gestern zum Besten gegebene Entfittlichung die bei Licht behelen, gerade das Gegenbild war; der Redner hat keinen Beweis für seine Behauptung beigebracht, er wird mir daher erlauben, dieselbe zu bezweifeln. Die Petitionen für Prügelstrafe und gegen das frühe Heirathen sind aus denselben Orten gekommen und aus denselben Wäutern entstanden; sollen etwa gar Prügeln die Abhilfe gegen das zu frühe Heirathen sein? Der Redner protestirt schließlich dagegen, daß man so fest und frei von der Tribüne herab es ausspreche, daß das Land der Entfittlichung immer mehr verfallt.

Er hält eine mögliche Beschränkung der persönlichen Freiheit im Staate für notwendig, das Wachsen des Proletariats für verderblich und glaubt, daß man auch auf legislativem Wege demselben steuern dürfe; wenn er aber trotzdem gegen den Antrag des Hr. v. d. Horst sei, so geschähe dies, weil derselbe zu weit gehe. Er empfiehlt angelegentlich die Kommissionsvorschläge.

Der Schluss der Diskussion wird beantragt und abgelehnt.
v. Patow: Auf die hier gemachten politischen Anspielungen will ich nicht eingehen, da dieselben nicht am Orte sind. Wenn über Entfittlichung und Zunahme des Proletariats geklagt wird, so ist dies eine Klage, die seit Menschengedenken besteht, und so lange es Menschen giebt, nicht aufhören wird. Die Frage ist denn die Zahl der Ehen jetzt größer als früher? muß die Statistik unbedingt vernennen. Im Jahre 1816 kam eine Ehe auf 88 Einwohner, 1825 auf 109, 1834 auf 104, 1843 auf 110, 1849 auf 109, 1852 auf 118 Einwohner. (Die Michtigkeit der Zahlen muß bei der Unverhältnißlichkeit auf der Tribüne vorbehalten bleiben.) Man sieht also, daß sich die Zahl der Ehen im Vergleich zur Bevölkerung vermindert hat. In der Provinz Preußen kam im J. 1700 1 Ehe auf 96 Personen, 1750 auf 96, jetzt auf 107 Personen; in der Provinz Pommern kam im J. 1700 1 Ehe auf 92, 1750 auf 96, jetzt auf 121 Personen; in der Provinz Brandenburg im J. 1700 1 Ehe auf 76, 1750 auf 99, jetzt auf 108 Personen. Eine solche Thatsache darf doch nicht so ohne Weiteres außer Acht gelassen werden. Der Antragsteller hat ferner auf die Folgen der jetzt zu früh geschlossenen Ehen hingewiesen, was ergeben aber die statistischen Nachweise über die Fruchtbarkeit der Ehen, daß 1816 auf eine Ehe 4,48, jetzt 5,00 Kinder kommen. Glauben Sie mir, ein Verbot würde nur schaden und deshalb wurde auch in den Jahren 1837 und 1838, als über diese Materie berathen wurde, von der Festsetzung eines Normaljahres zur Eingehung einer Ehe Abstand genommen. Durch eine solche Maßregel würden nicht die leidenschaftlichen, sondern die braven und ehrlichen Leute betroffen werden. (Aufe: Sehr wahr, sehr richtig!) Das sind allemal die Folgen solcher Bestimmungen. Der Redner hat auf die große Zahl von Geschiedenen aufmerksam gemacht, die aus Mangel an Subsistenzmitteln harrt; es ist aber unrichtig, mit einem Uebankensurgen anzunehmen, daß diese Ehen auch zugleich die leidenschaftlichen wären. R. H., sehen Sie auf die Ein-

der, in welchen die Beschränkung des Heirathens und der Freizügigkeit gesetzlich besteht, auf Württemberg, die hochzollernschen Lande, auf Baiern und das gelobte Land Mecklenburg (Heirath); was ergibt sich da als natürliche Folge jener Bestimmungen? die unerbittlich große Zahl der unehelichen Geburten! In einem Theile Baierns übersteigt die Zahl der unehelichen Geburten die der ehelichen (Sör, hört!), und wenn das Verhältnis für das ganze Land auch nicht ein ganz so schlimmes ist, ist es doch immer ein sehr unglückliches. — Der Heiner verliest nun aus einem Zeitungsblatte die Noth, daß in einem holländischen Orte ein Mädchen mit dem vierundzwanzigjährigen unehelichen Kinde niederkammen war und daß Jene im Verein mit vier Schwwestern zuhause 45 uneheliche Kinder geboren hatten. (Große Heirath.) Er erzählt sodann ausführliche statistische Nachrichten über die unehelichen Geburten in Mecklenburg, aus denen wir hervorheben, daß in einem Jahre in 59 Dörfern schärfen nur uneheliche Kinder geboren worden sind. (Anhaltende Heirath.) Ob die mecklenburgischen Gutsbesitzer, die so fest an ihrer alten Verfassung hängen, sich nicht endlich genöthigt sehen werden, umzusehen, wird vielleicht schon die nächste Zukunft lehren. Tausende von Einwohnern verlassen jenes Land, weil sie ihre Söhne nicht einer solchen Geistesbildung ausliefern wollen, die es denselben unmöglich macht, eine Ehe einzugehen und dem natürlichen Triebe des Menschen zu folgen. Bei den Klagen des Hrn. v. d. Gort über die entsetzliche Zunahme der Bevölkerung ist mir der eigenthümliche Umstand aufgefallen, daß er daraus auf die Zunahme der Nothstände schloß, während doch alle Statistiker umgekehrt schließen. Statistisch ist ferner nachgewiesen, daß in Mecklenburg auf dem platten Lande auf den Kopf mehr Armenunterstützung gezahlt wird, als verhältnismäßig z. B. in Minden; auch ein schönes Verhältnis. — Hier also, meine Herren, wo Geschichte und Statistik so entschieden sprechen, sollte man uns nicht solche Zumuthungen machen. Ich traue auf einfache Tagesordnung an. (Bravo.)

Der Schluß der allgemeinen Diskussion wird jetzt angenommen. — In einer persönlichen Bemerkung bezieht v. d. Gort den Werth der statistischen Tabellen und erwidert Hrn. v. Hennig, daß er ihm nicht erlaube, an der Nichtigkeit seiner Behauptungen zu zweifeln. v. Hennig antwortet, daß er es alsdann ohne die Erlaubniß des Hrn. v. d. Gort thun werde.

Heichen Sverger (Köln) eröffnet darauf die Spezialdiskussion: In fast allen Fragen, die hier zur Erörterung gekommen sind, streitet die Opposition für das Bestehende, während jene, die sogenannte konservative Seite reformatorisch — um seinen andern Ausdruck zu gebrauchen — auftritt. Herr Heide hat dem Abgeordneten von Hennig den Vorwurf gemacht, sich in allgemeinen Redensarten ergangen zu haben; als Herr Heide aber fertig war, fand ich nur, daß er auf allgemeine Redensarten mit allgemeinen Redensarten geantwortet hatte. Man hat heute wieder auf die Ethik, die in dieser Angelegenheit eingeleitet sind, hingewiesen und namentlich u. n. s. dieselben an's Herz gelegt; aber, meine Herren, man muß unterscheiden zwischen Heitnissen, die man in seiner eigenen Sache, und solchen, die man in fremder unter schreibt. Es ist leicht zu victimiren, das Andere nicht zu früh beirathen dürfen; es ist zu leicht zu verlangen, daß Andere geprügelt werden sollen (große Heirath). Die Frage liegt so glatt auf der Hand, aber es scheint, daß man sie bis jetzt übersehen hat. — Es ist mir aufgefallen, daß die Frage gar nicht in ihrem Verhältnis zum Christenthum aufgefaßt worden ist; es ist dies eine schwierige, delikate und oft besprochene Seite. Die katholische Kirche stellt die Ehelosigkeit als Gesetz für einen bestimmten Stand auf, auf der anderen Seite aber erklärt sie zugleich die Ehe für ein Noth. — Auch ich habe ein reiches statistisches Material zur Hand, das auf dieselben Resultate hinausläuft, wie sie Jhnen Herr v. Batow mitgetheilt hat. Ich will Sie daher nicht weiter damit beschäftigen, zumal ich weiß, daß die Statistiker eine Reihe (rechts) etwas unliebame Wissenschaft ist, welche Sie gern sogar ausgesetzt haben. (Große Heirath.) Es hat Jhnen nicht recht gefallen, daß sich für die Rheinprovinz ein so günstiges Verhältnis herausstellt; das können Sie freilich nicht ändern, bis Sie nicht dem statistischen Unwesen ein Ziel setzen. (Heirath und Bravo.)

Hg. Waagener (Neustettin) wendet sich in längerem Vortrage gegen die Ausführungen des Vordrängers, er beymit mit einem Rückblick auf den Parzellirungsplan der Rediten und Renten in dem Hause, und hebt schließlich hervor, daß der Antrag kein Privatgeschäft, sondern nur einen Raum gegen das leichtsinnige Geirathen enthalte. Er empfiehlt den Kommissions-Antrag.

Die Diskussion wird geschlossen und zuerst über den Antrag v. Batow's, den Antrag durch die einfache Tagesordnung zu befeigen, abgestimmt. Als das Resultat durch Aufzählen und Stimmenzählung zweifelhaft bleibt und die Zählung für die Tagesordnung 98, gegen dieselbe 109 Stimmen ergibt, beantragt v. Batow den Namensaufruf. Das Resultat derselben ist die Verwerfung der Tagesordnung mit 108 gegen 99 Stimmen. Die Anträge der Kommission (siehe oben) werden darauf angenommen.

Am 26. d. M. haben, wie man der „Eisfelder Ztg.“ schreibt, die rheinischen Abgeordneten (Sprecher: Graf Fürstenberg-Stammheim) dem König eine Adresse um Beibehaltung der Gemeinde-Ordnung überreicht.

Durch die neuere Agrargesetzgebung war die Auffassung des in älteren Urkunden in Bezug auf gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse häufig gebrauchten Ausdrucks „Gut-Unterthanen“ zweifelhaft geworden. In einem vor Kurzem zur Entscheidung in die dritte Instanz gelangten Falle, hat das Obertribunal entschieden, daß dieser Ausdruck, wenn er sich dem Gutsherrn gegenüber auf dessen Hinterlassen bezieht, als Kollektivname der bäuerlichen Wirthe — ohne Unterschied, ob sie Eigenhörige oder Freie waren — zu verstehen sei.

Die vorgestern hier stattgefundene General-Versammlung der Aktionäre der Berlin-Anhalter Eisenbahn war eine der interessantesten, da es sich darum handelte, dem Unternehmen eine größere Ausdehnung zu geben. Die Versammlung zeigte sich sehr willfährig, auf den Wunsch der Regierung, die Ausführung einer direkten Bahn von Halle auf Cassel betreffend, einzugehen, vorausgesetzt, daß die Aktionäre der Berlin-Anhalter Bahn bei Begründung dieses neuen Unternehmens vor erwanen aus demselben für sie hervorgehenden Nachtheilen gesichert wären. Durch Acclamation wurde der in diesem Sinn gefaßte und von den Vorständen der Gesellschaft beantragte Beschluß angenommen, der weiter noch dahin zielt, daß den künftigen General-Versammlungen die Genehmigung des in diesem Sinne mit der Regierung abzuschließenden Vertrages vorbehalten sei. Einer der Aktionäre veranlaßte noch eine lebhafteste Diskussion über die Schwierigkeiten, die sich, umlaufenden Gerüchten zufolge, noch dem Bau der Bahn von Bitterfeld nach Leipzig entgegenstellen. Es sprach sich dabei ganz allgemein die große Besorgniß aus, daß in der That der Bau nach Leipzig rückgängig gemacht und nur der von Bitterfeld nach Halle genehmigt werden solle. Eine Wendung, die allerdings dies ganze Unternehmen gefährden müßte. Die lebhafteste Aufregung darüber bewichtigte sich endlich durch die Erklärung des Vorsitzenden des Verwaltungsraths, daß die Gesellschaftsvorstände bereits am Morgen dieses Tages den Beschluß gefaßt hätten, nicht eher an den Bau zu geben, bis die vollständige Konzeption ertheilt sei.

Für den deutsch-österreichischen Postverein ist in Bezug auf unbestellbare Postsendungen eine Vereinbarung getroffen, daß Postsendungen für unbestellbar alsdann zu erachten sind, wenn der Adressat am Bestimmungsort nicht zu ermitteln und die Nachsendung nicht möglich oder nicht zulässig ist; wenn die Sendung mit dem Vermerk poste restante versehen ist und nicht binnen 3 Monaten, vom Tage der Einlage an gerechnet, von der Post abgeholt wird; wenn die Sendung mit Postvorschuß, auch für den Fall, daß sie mit poste restante bezeichnet ist, innerhalb 14 Tagen nicht eingelöst worden ist; und wenn die Annahme verweigert wird. Für den ersten Fall, daß der Adressat am Bestimmungsort nicht zu ermitteln ist, soll, wenn unter mehreren dem Adressaten gleichbenannten Personen der wirkliche Empfänger nicht sicher zu unterscheiden ist, der Begleitbrief nach dem Aufgaborte zurückgeschickt werden, um den Absender, wenn derselbe an der äußeren Beschaffenheit des Begleitbriefes erkannt oder sonst auf geeignete Weise ermittelt werden kann, zur näheren Bezeichnung des Adressaten zu veranlassen. Alle anderen Postsendungen sind, wenn sie als offenbar unbestellbar erkannt sind, ohne Bezug nach dem Aufgaborte zurückzuführen. Nur bei Sendungen, die einem schnellen Verderben unterliegen, muß, sofern nach dem Ermessen der Abgabe-Postanstalt Grund zu der Besorgniß vorhanden ist, daß das Verderben auf dem Rückwege eintreten werde, von der Rücksendung abgesehen werden und die Veräußerung des Inhaltes für Rechnung des Aufgebers erfolgen. In allen vorgedachten Fällen ist der Grund der Zurücksendung, oder eintretenden Falles, daß und weshalb die Zurücksendung erfolgt ist, auf dem Begleitbriefe zu vermerken. Die Zurückzuführenden Gegenstände dürfen nicht eröffnet, müssen vielmehr noch mit dem, vom Aufgeber aufgedruckten Siegel verschlossen sein. Eine Ausnahme hiervon tritt nur ein bezüglich der Briefe, welche von einer Person gleichlautenden Namens irrtümlich geöffnet wurden, und bezüglich der Briefe, welche Loose oder Dfferten zu verbotenen Glücksspielen enthalten, die von den Adressaten nach den für sie geltenden Landesgesetzen nicht benutzt werden dürfen. Bei irrtümlicher Eröffnung von Briefen durch Personen gleichlautenden Namens ist übrigens, sofern dies möglich ist, eine von letzteren selbst unter Namensunterschrift auf die Rückseite des Briefes niederzuschreibende bezügliche Bemerkung beizubringen.

Eine beträchtliche Getreide-Zufuhr aus russischen Häfen wird, wie die „Zeit“ vernimmt, demnächst in Stettin erwartet. Fortsetzungen werden folgen, und dann hoffentlich die Getreide-Preise in dem Grade sinken, als die Zufuhren steigen.

Hannover, d. 29. April. Aus Lüneburg wird der „Hann. Ztg.“ berichtet, daß das Urtheil in der Disciplinar-Untersuchungssache gegen den Obergerichts-Assessor Planck verurtheilt sei und auf einen schriftlichen Verweis nebst Verwarnung und Ertragung der Untersuchungskosten laute. Der Staatsanwalt hatte in der Anklage hervorgehoben, daß der Beschuldigte durch seine Flugschrift und deren Verbreitung durch den Buchhandel die Würde und den Zweck seines Amtes verletzt und verjurzt habe, die öffentliche Autorität zu untergraben, während es Pflicht des Staatsdieners sei, dieselbe zu unterstützen und zu kräftigen.

Orientalische Angelegenheiten.

Der pariser „Moniteur“ enthält außer dem Friedens-Vertrag vom 30. März noch folgende „Erklärung in Betreff einiger Punkte des Seerechts“:

Die Bevollmächtigten, welche den pariser Vertrag vom 30. März unterzeichnet haben, in Konferenz veranlaßt: in Erwägung: daß das Seerecht, in Kriegszeiten, lange Zeit hindurch der Gegenstand bebauerlicher Streitigkeiten gewesen ist; daß die Ungleichheit des Rechtes und der Pflichten in derartigen Sachen zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Neutralen und den Kriegführenden Anlaß giebt, die erste Schwierigkeiten und sogar Konflikte erzeugen können; daß es, dem zufolge, nützlich ist, eine gleichförmige Doctrin über einen so wichtigen Punkt einzuführen; daß die in pariser Kongresse veranlaßten Bevollmächtigten nicht besser den Absichten, von denen ihre Regierungen befehl sind, entsprechen können, als indem sie in die internationalen Beziehungen feste Grundfälle in dieser Beziehung einzuführen suchen; die oben belagten, gehörig autorisirten, Bevollmächtigten übereingekommen, sich über die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zu beraten, und haben, einmüthig, die nachfolgende feierliche Erklärung festgestellt:

- 1) Die Kaverei ist und bleibt abgeschafft.
- 2) Die neutrale Flagge deckt die feindliche Waare, mit Ausnahme von Kriegs-Contrebande.
- 3) Die neutrale Waare, mit Ausnahme von Kriegs-Contrebande, ist nicht beschlagnahmbar unter feindlicher Flagge.
- 4) Die Blokaden, um bindende Kraft zu haben, müssen effektiv sein, das heißt, durch eine hinreichende Macht aufrecht erhalten werden, um wirklich den Zugang zu dem Küstenlande des Feindes zu unterzagen.

Die Regierungen der unterzeichneten Bevollmächtigten verpflichten sich, diese Erklärung zur Kenntniß derjenigen Staaten zu bringen, die nicht berufen gewesen sind, an dem pariser Kongresse Theil zu nehmen, und sie einzuladen, derselben beizutreten. Uebrigens, daß die Grundfälle, welche sie proklamirt haben, von der ganzen Welt nur mit Dankbarkeit aufgenommen werden können, zweifeln die unterzeichneten Bevollmächtigten nicht daran, daß die Bemühungen ihrer Regierungen, deren Annahme allgemein zu machen, vollständiger Erfolg krönen wird.

Die gegenwärtige Erklärung ist nur bindend und wird es nur sein zwischen denjenigen Mächten, die ihr beigetreten sind oder beitreten werden. Geschehen zu Paris, den 16. April 1856. (Folgen die Unterschriften.)

Der „Moniteur“ beginnt jetzt auch die Veröffentlichung der Friedens-Protokolle. Der „Köln. Ztg.“, welche eine Uebersetzung dieser Aktenstücke enthält, wird in Bezug hierauf aus Paris vom 30. April geschrieben: Die Friedens-Protokolle haben, so weit dieselben heute durch den „Moniteur“ veröffentlicht sind (1—13), eine allgemeine Enttäuschung hervorgerufen. Man war zwar darauf gefaßt, daß die Verhandlungen nur in ihren wesentlichen Punkten angebeutet werden sollten, aber man hatte gehofft, wenigstens ein Bild von der Haltung der verschiedenen Mächte sich machen zu können, und diese Hoffnung sieht sich getäuscht. Wären die Mittheilungen nicht, welche Ihr Blatt zu bringen in den Stand gesetzt war, man



begriffe nicht, warum der Friede nicht in den ersten acht Tagen zu Stande gekommen ist, und man verstände am allerwenigsten die fortwährende Vertagung von Beschlüssen, deren Spur die Protokolle allerdings nicht vermissen konnten. Es ist bisher noch kein Factum vorgekommen, das trotz der so viel gerühmten Verschwiegenheit der Herren Diplomaten nicht bekannt gewesen wäre, wohl aber ist vieles bekannt geworden, das sich auch aus diesen vermischten Auszügen kaum errathen läßt. Vielleicht einschädigt dies die zweite Hälfte.

Aus Marseille vom 29. April Abends wird die Ankunft des Sinai mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 21. April telegraphirt. Die Einwohner von Eupatoria, namentlich die Tataren, wandern aus innerer Besorgnis in Masse nach den abachasischen und mingrelischen Küstenstrichen aus. In Anapa sind 400 Tscherkessen-Hauptlinge zusammengetreten und haben den Beschluß gefaßt, ihre Unabhängigkeit mit den Waffen in der Hand zu behaupten. Sie wählten zwölf Bevollmächtigte aus ihrer Mitte, unterzeichneten eine Adresse an den Kaiser der Franzosen, die Königin von England und den Sultan, schickten ihre Bevollmächtigten damit nach Konstantinopel, um daselbst obige Erklärung zu übergeben. — Die Einschiffung der 40,000 Mann Franzosen dauert auf der Krim fort. Auf den vorliegenden Inseln ist ein großes Spital errichtet, in welchem, bei der dortigen gelunden Lage, die Heilung der Kranken sehr beschleunigt werden wird. Für die Storburt-Kranken ist in Kamistichifil eine Heilanstalt eingerichtet worden.

Eine in Wien aus Bukarest eingetroffene Depesche bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 24. d. Danach war dort die tscherkessische Deputation angelangt, die Garantien für die Unabhängigkeit des tscherkessischen Volkes von den Westmächten und der Pforte fordern sollte. Die Deputation war von den Ministern empfangen worden. — Für die Geschäfte der Grenzregulierung in Bessarabien ist Seitens der Pforte Derwisch Pascha, als Commissär für die Fürstenthümer Sasset Pascha designirt.

Aus Beirut empfängt die „Pr. Corr.“ eine Zuschrift, welche über die bereits telegraphisch gemeldeten Vorgänge folgende nähere Auskunft ertheilt:

Am 4. d. M. hat in Nablus, dem alten Schem in Samarien eine Erhebung der mahomedanischen gegen die christliche Bevölkerung stattgefunden, welche von den traurigsten Folgen begleitet war. Vier Personen sind dabei getödtet worden, darunter der Vater des preussischen Agenten Sady Kanaw; acht Andere wurden schwer verwundet. Die fanatische Menge ist in die Häuser des englischen und französischen Agenten gedrungen, hat sie geplündert und Alles darin zerbrochen, namentlich die auf denselben angebrachten Wapfen zum Aufsteigen der Nationalflagge. In ähnlicher Weise ist die griechische Kirche ausgeraubt worden, nachdem man die Mäure umgeföhrt und die Kirchentücher zerissen hatte. Ein gleiches Schicksal der Plünderung haben fast sämtliche Häuser des Christenviertels erlitten: Eines der wenigen Häuser, welche verschont blieben, war das des preussischen Konsularagenten, welches durch besendete Mahomedaner geschützt worden ist. Hätte sich der Vater dieses Agenten bei ihm und nicht unglücklicherweise in der englischen Konsular-Agentie im Augenblick des Aufstehens des Befehles, so wäre er vollständig geschützt gewesen und nicht um das Leben gekommen. Auch Frauen und Kinder sind im Gemisch nicht gespart worden und Wapfenhandlungen aller Art nicht entgangen. Als nächste Veranlassung zu diesem traurigen Verfall wird angenommen, daß ein englischer Resident, durch die Jübrigkeit der Mahomedaner, welche sich der Plünderung hohes Maß an Theilnahme ergaben, die Mahomedaner zum Aufstande gegen die Christen erregt haben. Unter dem Vorwande, daß die mahomedanische Religion abgeschafft sei, haben übelwollende Mahomedaner am Freitag, den 4., also gerade am Feiertage, die Moscheen geschlossen und die Anhänger des Propheten dadurch verhindert, ihre vorchriftsmäßigen Gebete zu verrichten. Die leicht fanatische Menge hat sich darauf in Masse erhoben und ist über die Christen hergefallen. Der Engländer, welcher den Bittler getödtet und ist durch den Gouverneur des Orts gegen die Volksraube geschützt worden; hat seinerseits haben für die von ihm begangene Unvorsichtigkeit Viele leiden müssen. Es scheint, daß der Aufstand nicht weiter gegriffen hat, was um so wünschenswerther ist, als bei dem gänzlichen Mangel an regulärem Militär und bei der großen Ueberzahl der Mahomedaner gegen die Christen in jenen Gegenden es schwer sein würde, die christliche Bevölkerung augenblicklich mit Erfolg zu schützen. Von den zahlreichen Pilgern, welche in der Dierzeit im heiligen Lande sich aufhalten, mag Niemand außer dem Wege der zwischen Jerusalem und Jaffa sich zu ziehen. — Am 5. April d. ist zur Feier der Geburt des französischen Erbprinzen in Beirut in der Kirche der Maroniten ein Teedeum gefungen worden, welchem der Aufsicht Baucht Pascha mit seinen ersten Beamten und das Konsular-Consulats-Bureau beiwohnten. In Ermangelung des regulären Militärs bestand die Eskorte des Herrs aus Baschi-Bosuks, welche mit ihrem Beduinen-Kostüm eine seltsame Erscheinung in der christlichen Kirche bildeten. An diesem Tage hatte man auch zum ersten Male eine kleine Glocke an der Kirche der Maroniten aufgehängt, und erklangten seit den Zeiten der Kreuzzüge wieder die ersten Glockentöne in Beirut. An Orten wie hier, wo die christliche Bevölkerung die mahomedanische um das Dreifache übersteigt, werden die guten Folgen des Hat-Is-Sumajun nicht ausbleiben, dagegen befinden sich die Bewohner solcher Orte, wo die entgegengesetzten Verhältnisse ewalten, in minder günstiger Lage.

Rußland und Polen.

Für den Umschwung der Dinge bezeichnend ist es, daß der Pariser „Moniteur“ in den Stand gesetzt ist, zuerst die folgende Zuschrift des Kaisers von Rußland an den Grafen Drolff mitzutheilen, in welcher demselben seine Beförderung zum Präsidenten des Reichsraths und des Ministeriums mitgeteilt wird:

Graf Alexis Fedorowitsch! Der Austausch der Ratifikationen des von Ihnen am 18. (30.) März unterzeichneten Friedens, die Ihnen heute zugesandt worden sind, setzt das Siegel auf das Ihre Obhut anvertraute Friedenswerk. Diesen Frieden hatte Mein Vater, unvergänglichen Andenkens, aufrichtig gewollt. Befreit von den nämlichen Gefühlen, habe Ich die Vorschläge angenommen, sobald das Ziel erreicht schien, welches Kaiser Nikolaus sich gesetzt, um das Loos und die Rechte der Christen im Orient sicher zu stellen. Im Vertrauen auf Ihre so oft erprobte Eingebung an den Thron und das Vaterland ernannte Ich Sie zu Meinem ersten Bevollmächtigten zur Abschließung eines Friedens, dessen Bedingungen eine solide Grundlage zur Befestigung der Ruhe von Europa bilden sollten. Die Haltung vollster Loyalität und Gewandtheit, die Sie von Anbeginn der Verhandlung zeigten, hat wesentlich dazu beigetragen, einen Weg zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, von denen Sie umgeben waren, und zur Annäherung unter den Völkern, die sich mit uns im Kriege befanden, anzubahnen. Die Vollführung dieser großen und mühevollen Sen-

dung hat Meiner Erwartung vollkommen entsprochen und die neuen Verdienste, welche Sie sich in Meinen Augen erworben, geben Ihnen ein Recht mehr auf Meine bezügliche Anerkennung. Unter den Ausdehnung dieses jetzt wieder hergestellten Friedens wird Meine erste Fürsorge der Entwicklung und Befestigung des Wohlstandes des Reiches, das Gott Meiner Obhut anvertraut hat, gewidmet sein. Ich bin fest überzeugt, daß Ich in Ihnen stets einen eifrigen Mitarbeiter und weisen Rathgeber im Kreise der Regierungsmächten, die Mich in Verfolgung dieses hohen Zieles erwarten, finden werde. Zum Zeichen dieses hohen Vertrauens, das Ich Ihnen widme, habe Ich Sie zur Würde des Präsidenten des Reichsraths, so wie des Minister-Comités und der Comités für Kaufmann und Sibirien erhoben. Zugleich wiederhole Ich Ihnen die Versicherung Meines unwandelbaren Wohlwollens.
Petersburg, 5. (17.) April 1856
Alexander.

Frankreich.

Paris, d. 29. April. Der „Moniteur“ enthält heute endlich den Friedens-Vertrag, jedoch noch nicht die Protokolle. Die Abend-Journale bringen denselben natürlich auch, indem sie ihn mit Reflexionen begleiten. Die Patrie und der Constitutionnel, so wie das Pays sagen natürlich, daß er dem Zwecke, den man verfolgte, vollkommen entspricht. Letzteres glaubt auch, daß Rußland seine ehrsüchtige Politik wirklich aufgegeben habe. Ich kann nicht so geschäftig zwischen den Zeilen lesen, wie das Pays, um dieses aus dem Vertrage vom 30. März herauszufehen. Das Pays enthält jedoch auch ein Wort des Trostes für die, welche seinen Ansichten in dieser Beziehung nicht unbedingt Glauben schenken wollen. Es sagt nämlich, daß der pariser Vertrag alle Mächte, die ihn unterzeichnet hätten, zwingen würde, eine Verletzung desselben von Seiten Rußlands mit dem Dege in der Hand zu rächen. Es scheint mir aber, daß, wenn Rußland seine Unterschrift bricht, die anderen Mächte sie auch brechen können, und die geschriebene Garantie vom 30. März — so will es mir bedünken — hat die Lage Europa's Rußland gegenüber wenig geändert, und die nordische Macht steht eben so drohend da, wie früher. — Heute wurde Graf Drolow, jetzt bevollmächtigter Botschafter am französischen Hofe, in den Tuilerien mit großem Pomp empfangen. Derselbe notificirte Sr. französischen Majestät die Thronbesteigung Alexander's II. Graf Drolow war in dem kaiserlichen Staatswagen von der russischen Gesandtschaft abgeholt worden. Im Hofe der Tuilerien waren Truppen aufgestellt, und dem außerordentlichen Botschafter Rußlands wurden die militairischen Ehrenbezeugungen zu Theil. (R. 3.)

Paris, d. 30. April. Graf Drolow steht fortwährend hier in großem Ansehen. Sein geschmeidiges Auftreten erregt allgemeine Bewunderung. Wenn man ihn auch für keinen außerordentlichen Geist hält, so gilt er doch am französischen Hofe als das Muster eines Hofmannes. — Der kaiserliche Prinz wird sehr viel spaziren getragen. Eine große Anzahl Neugieriger erwartet mit Begierde das Erscheinen des Kindes von Frankreich, um zu sehen, ob es der kürzlich von dem Journal pour rire oder der Illustration veröffentlichten Photographie ähnlich sieht. — Die dem kaiserlichen Prinzen berechete Hofsfeier des goldenen Blieses ist nach dem Journal de Madrid die nämliche, die der Kaiser Nikolaus trug. — Man spricht wieder davon, daß die sterbliche Ueberreste des Herzogs von Reichstadt nach Frankreich gebracht werden sollen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. April. (Tel. Dep.) In der so eben beendeten Nachtigung des Unterhauses fand die Fortsetzung der Debatte über die Kars-Frage statt. Der Schatzkanzler lehnte jede Verantwortlichkeit der Regierung in dem afasischen Kriege ab und drang auf eine Abstimmung. Pakington greift die Regierung an, Cayard vertheidigt dieselbe. Bulwer und Disraeli wollen die Frage vertagt wissen, wogegen Palmerston opponirte. Bei der Abstimmung darüber, ob die Vertagung anzunehmen sei, siegte die Regierung mit 243 gegen 173 Stimmen. Aus dieser Abstimmung ist die Entscheidung der Hauptfrage vorherzusehen. In diesem Sinne deutete auch Palmerston dieselbe, als er schließlich freiwillig in die Vertagung willigte.

„Times“ und „Post“ Schweigen bis jetzt über die Walewskische Rede vom 8. April. In welchem Sinne andere Blätter diese Dinge besprechen, mag man aus den wenigen Zeilen sehen, die aus einem Artikel des „Englishman“ (im „Advertiser“) entnommen sind:

„Es ist nicht wahr, daß die belgische Presse offen den Reichthum vertheidigt, und eine Uebertreibung, daß sie offen Aufsturz predigt. Es ist eben so unwar, daß die belgischen Journale Sr. Majestät der Kaiser Nikolaus angriffen und beleidigen, obgleich es wahr ist, daß einige darunter Kaiser Nikolaus durch ein besonderes Geheiß in greifen. Ist doch die Person des Kaisers Nikolaus durch ein besonderes Geheiß in Belgien geheißigt und unverletzlich erklärt worden. Und so streng ist das Geheiß Kaiser, daß noch kein Journalist in Belgien seinen Strafbeschlüssen Trost geboten oder sich dieselben zugesehen hat. Es ist noch keine Veranlassung dazu vorhanden gewesen. Während Graf Walewski verlangt, daß die Journale, welche Opposition gegen die französische Regierung machen, geknebelt werden, verschweigt er geflissentlich die wichtige Thatfache, daß die belgischen Blätter der Mehrzahl nach im Interesse oder Sold der französischen Regierung stehen. Die „Independance Belge“ ist ein direktes Organ v. Graf Walewski's eigenem Departement, das „Journal de Bruxelles“, die „Emancipation“ u. s. sind Bonapartisten. Die kaiserl. Regierung möchte also die Presse jedes Landes in Europa in ihrem Solde haben und während ihre Diener das Publicum bearbeiten, soll keine freie Feder gebuldet werden. . . . Für das Interesse, die Ehre und die Sicherheit Englands ist es notwendig, daß die belgische Presse frei bleibt; ist sie einmal zur friedlichen Stummheit oder Verlogenheit der französischen Presse gezwungen, so ist der erste Schritt geschehen zur Annexion Belgiens und einem Kampf mit uns.“

Wien.

Eine in Triest am 26. April angekommene neue „Ueberlandpost“ hat Nachrichten aus Bombay bis zum 3. April und aus Hongkong bis zum 16. März gebracht. Die Kaiserlichen in China hatten eine Niederlage erlitten und Kiang-si war in vollem Aufstande. Die Chinesen zu Schanghai weigerten sich, merikanische Dollars anzunehmen. Der Vicekönig zu Kanton hatte sich geweigert, den neuen amerikanischen Consul, Dr. Parfer, feierlich zu empfangen.

Bekanntmachungen.

In Folge der angeordneten Reduction der sämtlichen Artillerie auf den Friedensetat, sollen von der 1. und 2. reitenden Batterie des 4. Artillerie-Regiments am 5., 6., 7. und 8. Mai d. J. an jedem dieser Tage circa 40 Stück Pferde vor dem Gasthose „Zum blauen Stern“ öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf beginnt an den genannten Tagen des Morgens um 9 Uhr, und werden die Verkaufsbedingungen an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Naumburg, den 29. April 1856.
Reitende Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments.

Auction.

Am 7. Mai d. J. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gutsgehöfte der Witwe **Zschernitz** zu Wolteritz ein guter Kutsch- und Stuhlswagen, sowie ein Rennschlitten und folgende Viehstücke: 1 Zuchtbulle, 2jährig, 7 Absche: Kälber, 11 Schweine, darunter 2 tragende Sauen, 25 Stück Gänse, darunter 19 junge, 2 alte und 4 junge Ziegen und 1 Ziegenbock, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich meistbietend verkauft werden.

Delitzsch, den 30. April 1856.

Der Kreisgerichts-Secretair
Engelberg.

Auction.

Dienstag d. 6. Mai cr. Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich im Auktions-Local, Nr. 22, eine Partie div. **Meubles** u., so wie auch 2 gute halb verdeckte **Kutschwagen**, 1 guten **Kinderwagen** mit Verdeck, einen **Kinderschlitten**, einen kleinen **Leiterwagen** (Hundewagen), div. **Eisenwaaren**, **Wand-**, **Stus-** u. **Taschenwaaren**, mehrere große **Kisten**, zwei **Waschmaschinen** u. dgl. m. Am Schlusse der Auction eine Partie **Weine**.

Carl Paesoldt.

Herrschafliche Bedienten, Kutscher, Haus- und Pferdeknechte, Köchinnen und Jungfern finden gute dauernde Dienste durch das Vermittelungs-Comtoir der Wittve **Kupfer** in Merseburg.

Ein geübter Feldmesser-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung. **Frankfurter** Meldungen unter **Z. R.** befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung; auch wird von demselben Auskunft erteilt.

Von heute ab sind bei mir 60 bis 70 Stück **Hammel** und **Schaafe** zu verkaufen und nach der **Schur** abzuholen.

Serbstedt, den 1. Mai 1856.

Guido Lehniq.

Ein **Weberstuhl** steht billig zu verkaufen bei **Weyer** in Siebichenstein.

Bad Wittkind.

Sonntag Concert mit verstärktem Orchester; mit zur Aufführung kommen: **Jubel-Duett** v. **Weber** — **Duett** z. „**Dichter** u. **Bauer**“ v. **Souppé** — **Caprice heroique** v. **Kontzki** etc.

C. Stöckel, Director.

Weintraube.

Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Gottenz. II

Zur **Einweihung** meines neuerbauten **Tanzsaals** den 4. Mai cr. ladet ganz ergebenst ein der **Gastwirth Karl Nöthig.**

Sonntag d. 4. Mai lader zur Feier des Friedensfestes zum **Concert** und **Ball** ganz ergebenst ein

Webbe
auf dem hohen **Petersberg.**

Vassendorf. **Sonntag** **Gesellschaftstag** und **Tanz** bei **Herkberg.**

Ganz vorzüglich schöne, durchweg gelb fallende = **Rimb. Käse**, = a **St. 4, 5, 6 u. 7 Sgr.**, in **Kisten** und **Hundertern** billiger, offerirt
Julius Riffert.

Zur Annahme von Versicherungen für die **Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft** empfiehlt sich auch in diesem Jahre **Gustav Prater** in **Bibra.**

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, so wie für Glascheiben. Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückvergütung statt. — Zur Garantie des Versicherten steht, außer der Prämien-Einnahme, das auf 3 Millionen **R** normirte Grundkapital, wovon gegenwärtig 2 1/2 Millionen **R** begeben sind, so wie der sich bereits auf 82,000 **R** belaufende Reserfonds.

Nähere Auskunft unter **Gratis**behändigung einfacher Antrags-Formulare (**Saat-Register**) erteilt

Eisleben, im April 1856.

Julius Reichel, Agent.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 4. Mai d. J. **Großes Concert** vom **Hallschen Orchester.**
Anfang 7 Uhr.
Nachdem Ball.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

Stumsdorf, den 30. April 1856.

L. Gehre.

Vorläufige Anzeige.

Am **3ten Pfingsttage** d. J. (den 13. Mai) findet im **Dome** zu **Merseburg** das

zweite große Orgel-Concert

statt, an welchem wiederum namhafte auswärtige Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Programm, welches unter **Anderm** eine neue **Orgelfantasia** vom **Hof-Capellmeister Dr. Fr. Liszt** auf das **Thema B A C H** enthält, wird später bekannt gemacht werden.

D. H. Engel.

Fette Kieler Sprotten,
Starke ger. Spickaaale,
Fetten ger. Weserlachs,
Frische Bratheringe
erhielt und empfiehlt

J. Kramm.

Waldmeister,

täglich frisch, erhält

J. Kramm.

Frischen Dorsch erhielt soeben
J. Kramm.

Von **Schweizer, Rimb. u. Bair. Sahnkäse**, lehre in **Laibchen** von 1/4 — 1 1/2 **℔**, halte ich stets großes Lager und offerire solchen im **Ganzen** und **Einzelnen** billig.

J. A. Perschmann.

Die Stelle der fehlenden **Wirthschafterin** auf dem **Rittergute Schafstädt** ist besetzt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Melanie** geb. **Seinrich**, von einem gesunden **Knaben** beehrt sich hierdurch auswärtigen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

Böning,

Herzogl. **Domainen-Meffor.**

Dessau, den 29. April 1856.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Novalie** mit dem **Herrn Pastor C. Rosen** aus **Stönisch** bei **Pegau** zeigen hiermit ergebenst an

der **Pastor Kluge** und **Frau.**

Burgliebenau, d. 30. April 1856.

Verlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich

Johanna Thieme,

August Krantz,

Plötz u. Halle, den 1. Mai 1856.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre heute geschlossene eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an

Dr. Otto Guericke,
praktischer Arzt zu **Golßen**,
Elisabeth Guericke geb. **Kranichfeld.**
Berlin, den 28. April 1856.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ent-
riß uns der **Tod** am 2. Mai früh 4 1/2 Uhr unsere unvergeßliche **Anna**, in dem **Alter** von 1 1/2 **Jahr**. Dies zeigen wir hiermit **Freunden** und **Bekanntem** an mit der **Bitte** um **stillen Beileid**.

D. Frau, den 2. Mai 1856.

Karl Schröter und **Frau.**

Todes-Anzeige.

Schnell und unerwartet ist am 29. April **Abends 10 1/2 Uhr** unsere gute **Gattin**, **Mutter**, **Schwieger-** und **Großmutter**, **Frau Johanne Marie Kraaz** geb. **Wolthof**, in einem **Alter** von 53 **Jahren** 6 **Monaten** ruhig und **sanft** entschlafen.

Allen **Freunden** und **Bekanntem** widmen diese **Erauernachricht** die **tiefbetrübten** **Hinterbliebenen**.
Brehna und **Landsberg.**

Berliner Börse vom 30. April. Die **Börse** beschäftigte sich hauptsächlich mit den **Ultimo-Regulirungen** und waren die **Course** einiger **Actien** höher als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. April. (Nach **Blättern**.)
Weizen — — — — — **Gerste** — — — — —
Roggen — — — — — **Safer** — — — — —
Naggen — — — — —
Kartoffelspiritus, loco pr. 14,400 **℔**. **Erstes** 36 **℔**.

Nordhausen, den 30. April.

Weizen	3 ℔	—	17 1/2 ℔
Roggen	2 ℔	2 1/2 ℔	2 ℔ 15 ℔
Gerste	1 ℔	5 ℔	1 ℔ 20 ℔
Safer	1 ℔	—	1 ℔ 2 ℔
Rübel pro Centner	19 ℔	—	—
Leinöl pro Centner	17 1/2 ℔	—	18 ℔

Wasserstand der Saale bei **Halle** am 1. Mai **Abends** am **Unteregel** 5 **℔** 11 **℔**.
am 2. Mai **Morgens** am **Unteregel** 6 **℔** — **℔**

Wasserstand der Elbe bei **Magdeburg** den 30. April am **alten Pegel** 29 **℔** unter 0,
am **neuen Pegel** 4 **℔** 9 1/2 **℔**.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 5. Mai d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Berathung über Verwendung des Erlöses aus den Thüringer Actien.
- 2) Bewilligung von 30 Thln. für eine bauliche Einrichtung.
- 3) Verwendung der Jagdpachtgelder zur Wegebesserung.
- 4) Antrag wegen eines Zuschusses zur Freienfelder Armentafel.
- 5) Beschl. wegen Ergänzung der Feuerlöschgeräthe.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Mittheilung einer Beschwerde.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Fritsch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. April bis 2. Mai 1856

Kronprinz: Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Eimburg u. Graf Essen a. Medlenburg. Hr. Geh. Rath v. Romisch a. Posen. Hr. Rent. v. Kabinetsch m. Gem. u. Fam. a. Warschau. Die Hrn. Kauf. Lang a. Gladbach, Wiegand a. Magdeburg, Leipzig a. Strahlen. Die Hrn. Neges. A. Melison a. Kaufmann, S. Melison a. Genf.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Seltmann, Seebe u. Hölberg a. Leipzig, Henn a. Kehlert, Gabain u. de la Croix a. Hamburg, Rohlf a. Jerschow, Baumont a. Greif. Hr. Amtm. Wendenburg a. Sebersleben. Hr. Eiert. Fehr. v. Brust a. Halle. Hr. Dr. med. Hering a. Leipzig. Hr. Amtm. Blod m. Gattin a. Mannsfeld.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Guredzuntz a. Paris, Kassa a. Neuwort, Richter a. Bettin, Reichbart a. Nordhausen, Kappmeier a. Magdeburg, Stief a. Stuttgart, Schmalz a. Kassel. Hr. Fabrikbes. Richter a. Potsdam. Hr. Dr. Böhler a. Berlin.
Goldner Löwe: Hr. Rathmann Volkhus a. Eoburg. Die Hrn. Kauf. Feisegang a. Könnern, Merklingshaus a. Barmen, Einhäuser a. Bremen, Klipp a. Dresden, Korte a. Herford. Hr. Oberkellner Gertt a. Mühlhausen. Fräul. Kütte a. Regenwalde. Hr. Conditor Frischwuth a. Berthelshausen. Hr. Fabrik. Rudolph a. Eilenburg. Hr. Rent. Markdorf a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Köpfer a. Salzbürg, Moldenhauer a. Gerrode, Bertram a. Berth, Schulz a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Paer m. Gem. a. Polleben. Hr. Banquier Leichgader a. Berlin. Hr. Amtm. Rosenfeld a. Burg. Hr. Kreis-Ver. Kaufst. Bramby a. Röhren.
Schwarzer Bär: Hr. Gastwirth Bede m. Gattin u. Tochter a. Trebnitz. Hr. Fabrik. Höfer a. Duxla. Hr. Handl.-Reis. Fährich a. Reichenbach. Hr. Tanzlehrer Striegut m. Frau a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Beer m. Sohn a. Mülchitz, Köhnenheim a. Berlin.
Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Kaiser a. Sohnsfeld. Die Hrn. Kauf. Silber a. Berlin, Luther a. Schönebeck.
Thüringer Bahnhof: Mad. Fröbel a. Hamburg. Hr. Amtm. Spielberg m. Fam. a. Helbra. Die Hrn. Kauf. Arendt u. Blumhoffer a. Naumb. Hr. Hof-Ver. Abvokat Wolf m. Gem. a. Gießen.

Meteorologische Beobachtungen.

1. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel
Fuftdruck . . .	330,59 Bar. F.	329,60 Bar. F.	329,08 Bar. F.	329,76 Bar. F.
Dampfdruck . . .	2,79 Bar. F.	2,81 Bar. F.	3,39 Bar. F.	3,00 Bar. F.
Rel. Feuchtigk. . .	87 pCt.	64 pCt.	93 pCt.	81 pCt.
Luftwärme . . .	5,3 C. Rm.	9,0 C. Rm.	6,8 C. Rm.	7,0 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. S.
1. Abtheilung.

Das dem Debsler, früher Kutscher **Carl Neufner** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 88. Nr. 228 eingetragene Grundstück:

ein auf dem Strohhofo belegenes Haus, Hof und Garten (letzterer jetzt Torfplatz), nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf
2655 Rthl.,

am 2. September 1856 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher meißelnd verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus dem Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche bis zu dem Termine bei dem Substitutions-Gerichte anzuzeigen.

Auction in Trotha.

Montag den 5. Mai e. Nachm. 3 Uhr werden auf dem Bandungsplatze unterhalb Trotha ein großer 10 Ruthen langer, auf's Trockne gebrachter defecter Saalfahn, ein kleiner Handkahn, ein Steuer u. a. Schiffsgesthe gerichtlich verauctionirt werden.
Gracven, Auct.-Comm.

Submission.

Die Aufführung eines Maschinen-Gebäudes und Kesselhauses auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen-Beche „Belohnung“ bei Halle einschließlich der Lieferung der Baustoffe soll auf dem Wege der Submission verdingen werden.

Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen sind in der Wohnung des Unterzeichneten einzusehen, und die desfallsigen Gebote schriftlich und versiegelt bis zum 10. Mai Nachmittags 3 Uhr als dem Eröffnungs-Termine dafelbst abzugeben.
Halle, den 30. April 1856.

Ferd. Vertram,
als Repräsentant.

Capitale von 2000 Rthl. zum 1. Juli und 3000 Rthl. zum 1. August d. J. sind ohne Unterhändler auszuleihen. Nachricht darüber giebt Herr Kaufmann **Rißel** am Markt in Halle.

Der Aufenthalt meines 13 Jahr alten Sohnes, des Kürschnerlehrling **Louis**, ist seit August 1854, in welcher Zeit er sich von Halle ohne Legitimation entfernt hat, unbekannt.

Behörden und Private werden dringend gebeten, jede, zur Auffindung des qu. Knaben führende Auskunft an mich auf meine Kosten gelangen zu lassen.

Levin Furmanski.
S. Schlomann,
Bite Peterstraße, Hamburg.

Ein Haus zu verkaufen und eines dgl. zu verpachten; zu erfragen
Berchensfeld Nr. 9.

Das Haus große Braubaugasse Nr. 15, mit Einfahrt von hinten an der neuen Promenade, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen; im Hintergebäude zu erfragen.

Es wird zu Johannis ein anständiges Mädchen, welches in der Küche und im Molkemachen erfahren ist, gesucht, und hat sich zu melden bei
C. Kieferstein.
Croellwig, d. 28. April 1856.

Für ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches mit allen häuslichen Verrichtungen schon vertraut, wird zur Vervollkommnung in der Wirthschaftsführung recht bald eine Stellung gesucht. Ein Gehalt wird unbedingt nicht beanprucht. Geneigte Offerten wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. befördern.

Gutes langes Roggenstroh zu Seilen verkauft **August Hennig** in Passendorf.

Ein sehr guter **Kutschwagen**, halbverdeckt mit Rückfisch, ist wegen Mangel an Raum für den Preis von 60 Rthl. zu verkaufen im Gasthof „Zum Schwan“ in der großen Steinstraße zu Halle.

Schal-Reißtangen

werden vom Montag den 5. d. Mts. ab verkauft bei
Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

Dietrich, Bandagist, Klausstraße Nr. 10, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.
Eine Familienwohnung ist zu vermieten Magdeb. Bahnhof Nr. 1.

Avis für Damen!

Den geehrten Damen Halle's die ergebene Anzeige, daß ich von der Leipziger Messe mit den schönsten und neuesten seidene Bandern zurückgekehrt bin, und empfehle mich zur geneigten Beachtung.
M. Cohn, Pl. Sandberg 14.

Noch etwas frühen **Saat-Mais** und besten weißen **Zucker-Rübenfaamen**, beides von letzter eigener Erndte, hat abzulassen die
Zucker-Siederei-Comp.
in Halle a. d. S.

Samen-Offerte.

Den Herren Gutsbesitzern empfehle zur jetzigen Ausfaat ein Quantum circa 100 Etr. frischen besten **Zuckerrüben-Samen** von der allgemein anerkannt anhaltischen zureichendsten Sorte zum laufenden Preise. Ferner **Turnips-Samen**, alle Sorten, besonders von der neuen (Vohl's) Riesen-Flaschen-Turnips. Götthe n, den 24. April 1856.

G. Götsche,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Wegen mangelndem Material und den daraus entstehenden hohen Preisen befehlen sehen wir uns genöthigt, die Preise sämmtlicher Gesäße vom 1. Mai e. ab zu erhöhen.
Halle, den 30. April 1856.

Sämmtliche Böttchermeister in Halle.

Photogène,

Steinkohlöl, habe ich jetzt schon in großen Partien kommen lassen, dieses durch Reinigen ziemlich geruchlos hergestellt und auch noch große Posten auf Lieferung abgeschlossen.

Damit nun meine geehrten Abnehmer für nächsten Winter nicht wieder in den fatalen Mangel kommen, wie im vorigen, fordere ich Sie hiermit auf, mir gefälligst Ihre Bestellungen für Ihren ganzen nächsten Winterbedarf zukommen lassen zu wollen, die ich dann im September, erwünschten Falls auch früher, oder jetzt schon ausführe.
Ebenso empfehle ich meinen

Gas-Aether, Camphin, Pinolin, Calophot (ein neuer Stoff, der in Photogèn-Kampen sehr schön brennt) eigener Fabrik.
Jena, den 22. April 1856.

H. A. Wagner.

Eine streng sitzliche und anständige Person gelesenen Alters, im Nähen, Waschen und Scheuern tüchtig, mit genügenden Attesten ihrer Christlichkeit und Brauchbarkeit versehen, sowie ein Mädchen für Alles, ebenfalls mit guten Attesten, werden sofort verlangt bei Dr. **Munde** am Neu-Magoczi bei Brachwitz.

Ein Kutscher wird zum sofortigen Dienstantritt gesucht. Zu erfahren beim
Gastwirth **Fritsche** in Wettin.

6—8000, 4500, 3000, 1800, 1500, 1000, 650, 300 und 150 Thlr. sind disponibel durch den Actuar **Dauker**, Schmeerstraße Nr. 12.



Thüringische Eisenbahn.

Das Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß die zur Zeit auf unserer Bahn gültige Bestimmung, nach welcher die Tagesbillets für die Rückreise nur dann Gültigkeit haben, wenn sie auf der Station, von welcher die Rückreise anhebt, nochmals vorgezeigt und abgestempelt worden sind, vom 1. Mai c. ab aufgehoben wird. Die nochmalige Abstempelung dieser Billets ist mithin nicht mehr erforderlich.

Erfurt, den 25. April 1856.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, sowie für Glascheiben. Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückvergütung statt. Zur Garantie des Versicherten steht, außer der Prämien-Einnahme, das auf 3 Millionen Thaler normirte Grundkapital, wovon gegenwärtig 2 1/2 Millionen Thlr. begeben sind, sowie der sich bereits auf 82,000 Thlr. belaufende Reservecapital. Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung einfacher Antrags-Formulare (Saat-Register) erteilen die Agenten:

Herr **Eduard Neble** in Quedlinburg,
Stadtschreiber Müller in Osterwieck,
C. Eckert in Wernigerode,
Secretair Niebe in Derenburg,
Lederfabrikant Wöhlig in Hornburg,
Gasthalter Bröckel in Gr.-Eichersleben,
F. Döring auf Station Hadmersleben,
Postexpediteur Heydecke in Gröningen,
F. Nicolai in Wegeleben,
Ferd. Göhler in Eichersleben,
H. Sencke in Gabel,
W. Siebmann in Seehausen i. M.,
W. Thiele in Warsleben,
Postexpediteur Berlin in Werfelingen,
Chauffeurmeister Hildebrandt in Morsleben,
Theodor Schreiber in Wettin a. S.,
C. Görcke in Cönnern,
C. W. Fischmeyer in Altleben a. S.,
F. W. Proke in Hettstedt,
J. Reichel in Gisleben,
Sparkassen-Vendant Jungmann in Sangerhausen,
C. W. Werner in Artern,
Polizeisecretair Erone in Hopla a. S.,
Kantor W. Wagner in Enochwitz,
C. Zeising in Cöthen,
Fr. Gebrecht in Bernburg,
Gämmerer F. Ebeling in Ballenstedt,
F. L. Simon in Neinstedt,
Kantor Freisleben in Kl. Altleben,
Christ. Cour. Ibrina jun. in Sandersleben,
sowie der unterzeichneten, zur Vollziehung der Polizei ermächtigten Hauptagent der Gesellschaft.
Halberstadt, im April 1856.
Fr. Schroeder,
Haupt-Agent der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Preß-Hefe

empfehlts stets in vorzüglich gährungskräftiger Qualität bei jedem Quantum stets frisch **F. Beerholdt,**
Gasthof zur goldnen Rose.

Die Delfarben-Fabrik von Fr. Schlüter,

große Steinstraße Nr. 6,
offerirt Zinkweiß, Bleiweiß, Kremsweiß und bunte Farben, sämmtlich in ächtem Feinß abgerieben, sowie alle trockne Farben aus der Fabrik meiner Söhne, unverfälschte weißen und braunen schnell trocknenden Feinölfeinß, alle Arten Lacke und Pinsel, gefirniste Muster, bestes Patent-Wagenfett, Maschinenöl, Gummithran zum Lederweichmachen u. dergl.

Natürliche Mineral-Brunnen,
Oberschlesier Salzbrunnen, Adelheitsquelle u. Maria-Kreuzbrunnen kamen in frischer Füllung wieder au.
Die Brunnenhandlung von **W. Fürstenberg & Sohn.**

Ein in einer sehr frequenten Straße hier belegenes **Material-Geschäft** steht unter sehr billigen Bedingungen sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Nachricht wird erteilt
a. d. Glauchaischen Kirche Nr. 13.

Einem Lehrlinge, welcher bereits ein oder zwei Jahre in einem **Material-Geschäft** lernte und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird sogleich eine Stelle nachgewiesen. Näheres
a. d. Glauchaischen Kirche Nr. 13.

Täglich frische Back- und Stellhefen in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Ein Baden nebst Wohnung ist sofort oder zu Johanni zu vermieten gr. Ulrichstr. Nr. 39.

Gesuch.

Ein **Cichorien-Mühlen-Werkführer**, der sowohl in der Mülerei und Brennerei nach der neuesten Konstruktion kundig ist, sucht ein anderes Engagement, ist auch bei neuer Anlage einzutreten erbötig. Darauf reflektierende Herren Fabrikanten wollen gefälligst ihre Offerten franco poste restante Halle A. P. Nr. 99 befördern.

Nächste Woche, Montag und Donnerstag,
Brotban im Schwemmenbrauhaus bei
H. Müller.

Nächste Woche Dienstag und Mittwoch
Brotban in der Brauerei von
Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Trockne Hefe

täglich frisch bei
Kluge & Heine.

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität erzieht und empfiehlt
Bermann Bröppler,
Leipzigerstraße Nr. 6.

Trockene Hefe

im Ganzen und einzeln stets frisch empfiehlt
Theodor Siefertant.

Medicinische Seifen,

die, nach der Vorschrift des Herrn Medicinal-Rath Dr. Gustorf in Berlin bereite

„**balsamische Fichtennadel-Seife**“

empfehlen wir der Beachtung des verehrten Publikums aufs Angelegentlichste, da ihr Gebrauch so vielseitig nützlich ist, daß sie in keinem Hause, in keiner Familie fehlen sollte. — Sie eignet sich nicht allein als ein herrliches Mittel gegen rheumatische und gichtische Leiden, Hautausschlag, Finnen, Flechten u. s. w., sondern auch zum täglichen Gebrauch beim Waschen und Baden, verdient sie Damen und Kindern bestens empfohlen zu werden, da sie von vorzüglicher Milde, und frei von allen ägenden Bestandtheilen ist.

A. L. Klein & Comp.,

Apotheker und technische Chemiker,
Leipzigerstr. Nr. 17.

Ein 3jähriger brauner Bulle und eine gelbe Kuh stehen zum Verkauf bei

Gröper in Volkmaris.

8cht peruanischen Guano vom Lager des Herrn Dekonomie-Rath **Geyer** empfiehlt
C. A. Jacob.
Halle, den 30. April 1856.

Reine, trockne **Thierknochen** kaufe zum höchsten Preise.

Güldenfuß, Klausthor Nr. 20.

Auf dem Rittergute **Creypau** steht ein übercompletttes, sehr flotttes Ackerpferd zum Verkauf.

2 Centner **Kopfflee-Saamen** verkauft

Ackermann jun. in Dederstedt.

Alle Reparaturen an Filz- und Seidenhüten und alle Schmutz- und Fettflecke werden gut gereinigt und nach der neuesten Façon gearbeitet, so wie alle Tage Hüte gewaschen und gefärbt bei

J. F. Haue, Markt, Bärzasse Nr. 7,
früher Breitenstraße.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am heutigen Tage als

Uhrmacher

etabliert habe.

Durch mehrjährige Thätigkeit in den größten Werkstätten Berlins, namentlich bei Herrn **F. Tiede,** Königl. Hof- und Astronomischen Uhrmacher, sowie durch dreijährigen Aufenthalt in der Schweiz, wurde mir die beste Gelegenheit zur Ausbildung in meinem Fache geboten.

Es wird mein Bestreben sein, sämmtliche an mich gerichtete Aufträge mit strenger Reellität auszuführen, und glaube ich dadurch das Vertrauen aller mich Beehrenden zu rechtfertigen. Zugleich halte mein auf's Reichhaltigste assortierte **Uhrenlager** bestens empfohlen.

Halle, den 28. April 1856.

Theodor Hennig,

Markt Nr. 17 bei Hrn. Franz Hedert,
(Schelling'sche Conditorei.)

Blasbälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Ertha, Sonnabend und Sonntag Speck- und Kaffeekuchen, wegen freundlichst einladet
Ed. Knoblauch.

Allen meinen Gönnern und Freunden zur Nachricht, daß ich heute früh vermittelst eines Extrajuges munter und wohlbehalten hier angekommen bin.

Sörbzig, den 20. April 1856.

Brennspiegel junior.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 102.

Halle, Sonnabend den 3. Mai
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag, d. 1. Mai. Der heutige „Moniteur“ enthält mehrere Ernennungen im diplomatischen Corps. Der erste Legationssekretair in Wien, Vicomte de Serre, ersetzt den außerordentlichen Gesandten in London, der mit einem Auftrage in den Fürstenthümern betraut worden ist. Belcastel ersetzt den ersten Legationssekretair in Berlin, Baron von Walsaret, der nach London geht. Baucelin ist zum Legationssekretair in Petersburg ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Mai. Der Schluß der diesjährigen Session der Landesvertretung wird nächsten Sonnabend im Weißen Saale stattfinden.

[Sitzung des Herrenhauses am 29. April.] Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung war der Bericht der Finanz-Kommission über den Antrag des Grafen v. Dönhoff, betreffend die Verminderung der Amortisirung der Staatsschulden. Die Kommission stellte folgenden Antrag: „Der Staats-Regierung zu empfehlen, auf eine Verminderung der jetzt gesetzlich Amortisirungs-Raten der Staatsschuld Bedacht zu sein, solche jedoch nur im Wege des Vertrages herbeizuführen; den angemessenen Zeitpunkt dieser Maßregel zwar nach ihrem Ermessen festzustellen, jedoch mit derselben Rücksicht der höchstverzinslichen Staatsschuld baldmöglichst vorzugehen; und bei künftige etwa nöthig werdenden neuen Anleihen eine geringere Amortisirungs-Rate als 1 Prozent von Anfang an Aussicht zu nehmen und festzusetzen.“ Nach kurzer Debatte wurde die Theilung des Kommissions-Antrages bei den Worten: „und bei künftige etwa“ beantragt und der erste Theil des Kommissions-Antrages vom Hause angenommen, der zweite Theil dagegen abgelehnt. — Den nächsten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete der Bericht der Justiz-Kommission über die Geses-Entwürfe, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 und die Verminderung der Kassen-Anweisungen um 15 Millionen Thlr., sowie die Ausgabe verzinslicher Staatsschuld-Verreibungen über 16,508,000 Thlr. Die Kommission empfahl Annahme nach den Beschlüssen des Hauses der Abgeordneten. Beide Geses-Entwürfe wurden nach den Kommissions-Vorschlägen angenommen; dasselbe geschah mit dem Geses-Entwurfe, betreffend die anderweitige Regelung der Wirtschafts-Abgaben für den Schank von Wein und Branntwein und für den Kleinhandel mit diesen Getränken in den hohenzollernschen Landen und mit dem mit der freien Hanfsaat-Brennen wegen Verdrängung der gegenseitigen Verzehrs-Verhältnisse abgeschlossenen Vertrag vom 26. Januar 1856.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 29. April.] Auf der Tages-Ordnung stand zuerst der Bericht über den Geses-Entwurf, betreffend die Abschaffung von Landgütern zum Behufe von Pflichtbells-Berechnung in der Provinz Westfalen, über die bei der Verabreichung des Geses-Entwurfs im Herrenhause bei den §§. 3 und 9 beschlossenen Abänderungen. Auf Empfehlung des Chefs des landwirthschaftlichen Ministeriums wurden diese Abänderungen und das Geses, wie es vom Herrenhause beschloffen, auch von diesem Hause angenommen. Uebrigens wurde das Geses, die Sitzungs-Ordnung für die Rheinprovinz nach der Redaction des Herrenhauses angenommen.

Es folgte der Bericht der vereinigten Kommissionen für die Justizpflege und das Gemeinwesen über den Antrag des Abg. Freierm. v. d. Horst und Genossen wegen der Einbringung eines Geses-Vorschlags, wodurch 1) das zu frühe Verheirathen beschränkt, 2) die Festsetzung der Gründung einer Familie von dem Nachweise der Mittel zur standesmäßigen Ernährung abhängig gemacht und 3) die jetzige Freizügigkeit durch allgemeine Festsetzung des Einzugsgeldes und Erforderung des Nachweises der Mittel nachhaltigen Unterhalts — und zwar beides als Bedingung des Anzugs — eingeschränkt wird. Die Kommissionen schlagen dem Hause vor, anstatt der Anträge ad 1 und 2 der Staats-Regierung zur Erwägung zu empfehlen, ob es nicht zweckmäßiger sein möchte, dem zu frühem und leichtsinnigen Verheirathen durch geeignete Maßregeln entgegen zu treten; ad 3 dagegen, zur Tages-Ordnung überzugehen. Der Uebergang zur Tages-Ordnung wird ferner bezüglich mehrerer ähnlich lautender Petitionen beantragt.

v. d. Horst nimmt im Nennem, nachdem der Berichtsführer Ulrich kurz die die Anträge der Kommission befürwortet, das Wort: „Daß meine Anträge Widerspruch finden würden, habe ich mir bedacht, und auch in diesem Hause bin ich auf Widerspruch gefaßt, von denen jedoch, welche gegen jede Beschränkung der individuellen Freiheit sind, wie von denen, welche die Uebel nicht anerkennen, oder, falls sie die Griffs derselben nicht leugnen, sie nicht auf legislativem, sondern auf anderem Wege heilen wollen. Es ist die Aufgabe der konservativen Partei, die Revolution zu bekämpfen, sie in ihre entgegengesetzten Schwärme zu zerlegen (Gelächter); wir müssen hier in das Fleisch der Revolution einschneiden (große Gelächter), ja wir müssen den Revolutionen den Lebenssaft abschneiden. (Allgemeines Gelächter.) Die Demokratie, das ist die eigentliche Revolution, für welche der Liberalismus die Aushalten aus dem Feuer holt, die Demokratie lebt, vermehrt sich von Tag zu Tag und findet



Marianne (Ze-
rouge, welches
es und einer un-
sammlung, wö-
ter auf die Sache
Folgen sehr ver-
schämiger Ehe-
reiß, gehen schon
inder und Uebere-
an den Personen,
t knäpfe man an
he? Es komme
oder drei Kinder
r dumme Junge,
e auf Kosten der
e Frau und nach
n solcher Zustand
ft, die Beschrän-
spiel an, daß ein
" Kinder hatte.
Zuziehenden auf-
einen Theil der
vorschläge, großen
mpfehle er sie zur

en Antrag richtig
d mir gestatten,
Debatte gezogen,
nach vom französi-
en hätte überzeu-
Der Antragsteller
beigebracht, ja
aus der Zunahme
s. d. Horst hätte
eine früh beira-
und Ganzen ge-
auch nicht ein-
für wohlthätig,
amitie veranlaßt;
Was man von
nicht besser als
hen, gerade das
tung beigebracht,
für Prügelstrafe

und gegen das frühe Verheirathen sind aus denselben Orten gekommen und aus denselben Motiven entstanden; sollen etwa gar Prügel eine Abhilfe gegen das zu frühe Verheirathen sein? Der Redner protestirt schließend dagegen, daß man so leet und frei von der Tribüne herab es ausspreche, daß das Land der Entfittlichung immer mehr verfallt.

Seine hält eine mäßige Beschränkung der persönlichen Freiheit im Staate für notwendig, das Wachsen des Proletariats für verderblich und glaubt, daß man auch auf legislativem Wege denselben steuern dürfe; wenn er aber trotzdem gegen den Antrag des Hrn. v. d. Horst sei, so gestehe dies, weil derselbe zu weit gehe. Er empfiehlt angelegentlich die Kommissionsvorschläge.

Der Schluß der Diskussion wird beantragt und abgelehnt.
v. Ratow: Auf die hier gemachten politischen Anspielungen will ich nicht eingehen, da dieselben nicht am Orte sind. Wenn über Entfittlichung und Zunahme des Proletariats geklagt wird, so ist dies eine Klage, die seit Menschengedenken besteht, und so lange es Menschen giebt, nicht aufhören wird. Die Frage: ist denn die Zahl der Ehen jetzt größer als früher? muß die Statistik unbedingt verneinen. Im Jahre 1816 kam eine Ehe auf 88 Einwohner, 1825 auf 109, 1834 auf 104, 1843 auf 110, 1849 auf 109, 1852 auf 118 Einwohner. (Die Nichtigkeit der Zahlen muß bei der Unverhältnißlichkeit auf der Tribüne vorbehalten bleiben.) Man sieht also, daß sich die Zahl der Ehen im Vergleich zur Bevölkerung vermindert hat. In der Provinz Preußen kam im J. 1700 1 Ehe auf 86 Personen, 1750 auf 96, jetzt auf 107 Personen; in der Provinz Pommern kam im J. 1700 1 Ehe auf 92, 1750 auf 96, jetzt auf 121 Personen; in der Provinz Brandenburg im J. 1700 1 Ehe auf 76, 1750 auf 99, jetzt auf 108 Personen. Eine solche Thatsache darf doch nicht so ohne Weiteres außer Acht gelassen werden. Der Antragsteller hat ferner auf die Folgen der jetzt zu früh geschlossenen Ehen hingewiesen; nun ergeben aber die statistischen Nachweise über die Fruchtbarkeit der Ehen, daß 1816 auf eine Ehe 4, 1820 auf 5, 1825 auf 5, 1830 auf 5, 1835 auf 5, 1840 auf 5, 1845 auf 5, 1850 auf 5, 1855 auf 5, 1860 auf 5, 1865 auf 5, 1870 auf 5, 1875 auf 5, 1880 auf 5, 1885 auf 5, 1890 auf 5, 1895 auf 5, 1900 auf 5, 1905 auf 5, 1910 auf 5, 1915 auf 5, 1920 auf 5, 1925 auf 5, 1930 auf 5, 1935 auf 5, 1940 auf 5, 1945 auf 5, 1950 auf 5, 1955 auf 5, 1960 auf 5, 1965 auf 5, 1970 auf 5, 1975 auf 5, 1980 auf 5, 1985 auf 5, 1990 auf 5, 1995 auf 5, 2000 auf 5, 2005 auf 5, 2010 auf 5, 2015 auf 5, 2020 auf 5, 2025 auf 5, 2030 auf 5, 2035 auf 5, 2040 auf 5, 2045 auf 5, 2050 auf 5, 2055 auf 5, 2060 auf 5, 2065 auf 5, 2070 auf 5, 2075 auf 5, 2080 auf 5, 2085 auf 5, 2090 auf 5, 2095 auf 5, 2100 auf 5, 2105 auf 5, 2110 auf 5, 2115 auf 5, 2120 auf 5, 2125 auf 5, 2130 auf 5, 2135 auf 5, 2140 auf 5, 2145 auf 5, 2150 auf 5, 2155 auf 5, 2160 auf 5, 2165 auf 5, 2170 auf 5, 2175 auf 5, 2180 auf 5, 2185 auf 5, 2190 auf 5, 2195 auf 5, 2200 auf 5, 2205 auf 5, 2210 auf 5, 2215 auf 5, 2220 auf 5, 2225 auf 5, 2230 auf 5, 2235 auf 5, 2240 auf 5, 2245 auf 5, 2250 auf 5, 2255 auf 5, 2260 auf 5, 2265 auf 5, 2270 auf 5, 2275 auf 5, 2280 auf 5, 2285 auf 5, 2290 auf 5, 2295 auf 5, 2300 auf 5, 2305 auf 5, 2310 auf 5, 2315 auf 5, 2320 auf 5, 2325 auf 5, 2330 auf 5, 2335 auf 5, 2340 auf 5, 2345 auf 5, 2350 auf 5, 2355 auf 5, 2360 auf 5, 2365 auf 5, 2370 auf 5, 2375 auf 5, 2380 auf 5, 2385 auf 5, 2390 auf 5, 2395 auf 5, 2400 auf 5, 2405 auf 5, 2410 auf 5, 2415 auf 5, 2420 auf 5, 2425 auf 5, 2430 auf 5, 2435 auf 5, 2440 auf 5, 2445 auf 5, 2450 auf 5, 2455 auf 5, 2460 auf 5, 2465 auf 5, 2470 auf 5, 2475 auf 5, 2480 auf 5, 2485 auf 5, 2490 auf 5, 2495 auf 5, 2500 auf 5, 2505 auf 5, 2510 auf 5, 2515 auf 5, 2520 auf 5, 2525 auf 5, 2530 auf 5, 2535 auf 5, 2540 auf 5, 2545 auf 5, 2550 auf 5, 2555 auf 5, 2560 auf 5, 2565 auf 5, 2570 auf 5, 2575 auf 5, 2580 auf 5, 2585 auf 5, 2590 auf 5, 2595 auf 5, 2600 auf 5, 2605 auf 5, 2610 auf 5, 2615 auf 5, 2620 auf 5, 2625 auf 5, 2630 auf 5, 2635 auf 5, 2640 auf 5, 2645 auf 5, 2650 auf 5, 2655 auf 5, 2660 auf 5, 2665 auf 5, 2670 auf 5, 2675 auf 5, 2680 auf 5, 2685 auf 5, 2690 auf 5, 2695 auf 5, 2700 auf 5, 2705 auf 5, 2710 auf 5, 2715 auf 5, 2720 auf 5, 2725 auf 5, 2730 auf 5, 2735 auf 5, 2740 auf 5, 2745 auf 5, 2750 auf 5, 2755 auf 5, 2760 auf 5, 2765 auf 5, 2770 auf 5, 2775 auf 5, 2780 auf 5, 2785 auf 5, 2790 auf 5, 2795 auf 5, 2800 auf 5, 2805 auf 5, 2810 auf 5, 2815 auf 5, 2820 auf 5, 2825 auf 5, 2830 auf 5, 2835 auf 5, 2840 auf 5, 2845 auf 5, 2850 auf 5, 2855 auf 5, 2860 auf 5, 2865 auf 5, 2870 auf 5, 2875 auf 5, 2880 auf 5, 2885 auf 5, 2890 auf 5, 2895 auf 5, 2900 auf 5, 2905 auf 5, 2910 auf 5, 2915 auf 5, 2920 auf 5, 2925 auf 5, 2930 auf 5, 2935 auf 5, 2940 auf 5, 2945 auf 5, 2950 auf 5, 2955 auf 5, 2960 auf 5, 2965 auf 5, 2970 auf 5, 2975 auf 5, 2980 auf 5, 2985 auf 5, 2990 auf 5, 2995 auf 5, 3000 auf 5, 3005 auf 5, 3010 auf 5, 3015 auf 5, 3020 auf 5, 3025 auf 5, 3030 auf 5, 3035 auf 5, 3040 auf 5, 3045 auf 5, 3050 auf 5, 3055 auf 5, 3060 auf 5, 3065 auf 5, 3070 auf 5, 3075 auf 5, 3080 auf 5, 3085 auf 5, 3090 auf 5, 3095 auf 5, 3100 auf 5, 3105 auf 5, 3110 auf 5, 3115 auf 5, 3120 auf 5, 3125 auf 5, 3130 auf 5, 3135 auf 5, 3140 auf 5, 3145 auf 5, 3150 auf 5, 3155 auf 5, 3160 auf 5, 3165 auf 5, 3170 auf 5, 3175 auf 5, 3180 auf 5, 3185 auf 5, 3190 auf 5, 3195 auf 5, 3200 auf 5, 3205 auf 5, 3210 auf 5, 3215 auf 5, 3220 auf 5, 3225 auf 5, 3230 auf 5, 3235 auf 5, 3240 auf 5, 3245 auf 5, 3250 auf 5, 3255 auf 5, 3260 auf 5, 3265 auf 5, 3270 auf 5, 3275 auf 5, 3280 auf 5, 3285 auf 5, 3290 auf 5, 3295 auf 5, 3300 auf 5, 3305 auf 5, 3310 auf 5, 3315 auf 5, 3320 auf 5, 3325 auf 5, 3330 auf 5, 3335 auf 5, 3340 auf 5, 3345 auf 5, 3350 auf 5, 3355 auf 5, 3360 auf 5, 3365 auf 5, 3370 auf 5, 3375 auf 5, 3380 auf 5, 3385 auf 5, 3390 auf 5, 3395 auf 5, 3400 auf 5, 3405 auf 5, 3410 auf 5, 3415 auf 5, 3420 auf 5, 3425 auf 5, 3430 auf 5, 3435 auf 5, 3440 auf 5, 3445 auf 5, 3450 auf 5, 3455 auf 5, 3460 auf 5, 3465 auf 5, 3470 auf 5, 3475 auf 5, 3480 auf 5, 3485 auf 5, 3490 auf 5, 3495 auf 5, 3500 auf 5, 3505 auf 5, 3510 auf 5, 3515 auf 5, 3520 auf 5, 3525 auf 5, 3530 auf 5, 3535 auf 5, 3540 auf 5, 3545 auf 5, 3550 auf 5, 3555 auf 5, 3560 auf 5, 3565 auf 5, 3570 auf 5, 3575 auf 5, 3580 auf 5, 3585 auf 5, 3590 auf 5, 3595 auf 5, 3600 auf 5, 3605 auf 5, 3610 auf 5, 3615 auf 5, 3620 auf 5, 3625 auf 5, 3630 auf 5, 3635 auf 5, 3640 auf 5, 3645 auf 5, 3650 auf 5, 3655 auf 5, 3660 auf 5, 3665 auf 5, 3670 auf 5, 3675 auf 5, 3680 auf 5, 3685 auf 5, 3690 auf 5, 3695 auf 5, 3700 auf 5, 3705 auf 5, 3710 auf 5, 3715 auf 5, 3720 auf 5, 3725 auf 5, 3730 auf 5, 3735 auf 5, 3740 auf 5, 3745 auf 5, 3750 auf 5, 3755 auf 5, 3760 auf 5, 3765 auf 5, 3770 auf 5, 3775 auf 5, 3780 auf 5, 3785 auf 5, 3790 auf 5, 3795 auf 5, 3800 auf 5, 3805 auf 5, 3810 auf 5, 3815 auf 5, 3820 auf 5, 3825 auf 5, 3830 auf 5, 3835 auf 5, 3840 auf 5, 3845 auf 5, 3850 auf 5, 3855 auf 5, 3860 auf 5, 3865 auf 5, 3870 auf 5, 3875 auf 5, 3880 auf 5, 3885 auf 5, 3890 auf 5, 3895 auf 5, 3900 auf 5, 3905 auf 5, 3910 auf 5, 3915 auf 5, 3920 auf 5, 3925 auf 5, 3930 auf 5, 3935 auf 5, 3940 auf 5, 3945 auf 5, 3950 auf 5, 3955 auf 5, 3960 auf 5, 3965 auf 5, 3970 auf 5, 3975 auf 5, 3980 auf 5, 3985 auf 5, 3990 auf 5, 3995 auf 5, 4000 auf 5, 4005 auf 5, 4010 auf 5, 4015 auf 5, 4020 auf 5, 4025 auf 5, 4030 auf 5, 4035 auf 5, 4040 auf 5, 4045 auf 5, 4050 auf 5, 4055 auf 5, 4060 auf 5, 4065 auf 5, 4070 auf 5, 4075 auf 5, 4080 auf 5, 4085 auf 5, 4090 auf 5, 4095 auf 5, 4100 auf 5, 4105 auf 5, 4110 auf 5, 4115 auf 5, 4120 auf 5, 4125 auf 5, 4130 auf 5, 4135 auf 5, 4140 auf 5, 4145 auf 5, 4150 auf 5, 4155 auf 5, 4160 auf 5, 4165 auf 5, 4170 auf 5, 4175 auf 5, 4180 auf 5, 4185 auf 5, 4190 auf 5, 4195 auf 5, 4200 auf 5, 4205 auf 5, 4210 auf 5, 4215 auf 5, 4220 auf 5, 4225 auf 5, 4230 auf 5, 4235 auf 5, 4240 auf 5, 4245 auf 5, 4250 auf 5, 4255 auf 5, 4260 auf 5, 4265 auf 5, 4270 auf 5, 4275 auf 5, 4280 auf 5, 4285 auf 5, 4290 auf 5, 4295 auf 5, 4300 auf 5, 4305 auf 5, 4310 auf 5, 4315 auf 5, 4320 auf 5, 4325 auf 5, 4330 auf 5, 4335 auf 5, 4340 auf 5, 4345 auf 5, 4350 auf 5, 4355 auf 5, 4360 auf 5, 4365 auf 5, 4370 auf 5, 4375 auf 5, 4380 auf 5, 4385 auf 5, 4390 auf 5, 4395 auf 5, 4400 auf 5, 4405 auf 5, 4410 auf 5, 4415 auf 5, 4420 auf 5, 4425 auf 5, 4430 auf 5, 4435 auf 5, 4440 auf 5, 4445 auf 5, 4450 auf 5, 4455 auf 5, 4460 auf 5, 4465 auf 5, 4470 auf 5, 4475 auf 5, 4480 auf 5, 4485 auf 5, 4490 auf 5, 4495 auf 5, 4500 auf 5, 4505 auf 5, 4510 auf 5, 4515 auf 5, 4520 auf 5, 4525 auf 5, 4530 auf 5, 4535 auf 5, 4540 auf 5, 4545 auf 5, 4550 auf 5, 4555 auf 5, 4560 auf 5, 4565 auf 5, 4570 auf 5, 4575 auf 5, 4580 auf 5, 4585 auf 5, 4590 auf 5, 4595 auf 5, 4600 auf 5, 4605 auf 5, 4610 auf 5, 4615 auf 5, 4620 auf 5, 4625 auf 5, 4630 auf 5, 4635 auf 5, 4640 auf 5, 4645 auf 5, 4650 auf 5, 4655 auf 5, 4660 auf 5, 4665 auf 5, 4670 auf 5, 4675 auf 5, 4680 auf 5, 4685 auf 5, 4690 auf 5, 4695 auf 5, 4700 auf 5, 4705 auf 5, 4710 auf 5, 4715 auf 5, 4720 auf 5, 4725 auf 5, 4730 auf 5, 4735 auf 5, 4740 auf 5, 4745 auf 5, 4750 auf 5, 4755 auf 5, 4760 auf 5, 4765 auf 5, 4770 auf 5, 4775 auf 5, 4780 auf 5, 4785 auf 5, 4790 auf 5, 4795 auf 5, 4800 auf 5, 4805 auf 5, 4810 auf 5, 4815 auf 5, 4820 auf 5, 4825 auf 5, 4830 auf 5, 4835 auf 5, 4840 auf 5, 4845 auf 5, 4850 auf 5, 4855 auf 5, 4860 auf 5, 4865 auf 5, 4870 auf 5, 4875 auf 5, 4880 auf 5, 4885 auf 5, 4890 auf 5, 4895 auf 5, 4900 auf 5, 4905 auf 5, 4910 auf 5, 4915 auf 5, 4920 auf 5, 4925 auf 5, 4930 auf 5, 4935 auf 5, 4940 auf 5, 4945 auf 5, 4950 auf 5, 4955 auf 5, 4960 auf 5, 4965 auf 5, 4970 auf 5, 4975 auf 5, 4980 auf 5, 4985 auf 5, 4990 auf 5, 4995 auf 5, 5000 auf 5, 5005 auf 5, 5010 auf 5, 5015 auf 5, 5020 auf 5, 5025 auf 5, 5030 auf 5, 5035 auf 5, 5040 auf 5, 5045 auf 5, 5050 auf 5, 5055 auf 5, 5060 auf 5, 5065 auf 5, 5070 auf 5, 5075 auf 5, 5080 auf 5, 5085 auf 5, 5090 auf 5, 5095 auf 5, 5100 auf 5, 5105 auf 5, 5110 auf 5, 5115 auf 5, 5120 auf 5, 5125 auf 5, 5130 auf 5, 5135 auf 5, 5140 auf 5, 5145 auf 5, 5150 auf 5, 5155 auf 5, 5160 auf 5, 5165 auf 5, 5170 auf 5, 5175 auf 5, 5180 auf 5, 5185 auf 5, 5190 auf 5, 5195 auf 5, 5200 auf 5, 5205 auf 5, 5210 auf 5, 5215 auf 5, 5220 auf 5, 5225 auf 5, 5230 auf 5, 5235 auf 5, 5240 auf 5, 5245 auf 5, 5250 auf 5, 5255 auf 5, 5260 auf 5, 5265 auf 5, 5270 auf 5, 5275 auf 5, 5280 auf 5, 5285 auf 5, 5290 auf 5, 5295 auf 5, 5300 auf 5, 5305 auf 5, 5310 auf 5, 5315 auf 5, 5320 auf 5, 5325 auf 5, 5330 auf 5, 5335 auf 5, 5340 auf 5, 5345 auf 5, 5350 auf 5, 5355 auf 5, 5360 auf 5, 5365 auf 5, 5370 auf 5, 5375 auf 5, 5380 auf 5, 5385 auf 5, 5390 auf 5, 5395 auf 5, 5400 auf 5, 5405 auf 5, 5410 auf 5, 5415 auf 5, 5420 auf 5, 5425 auf 5, 5430 auf 5, 5435 auf 5, 5440 auf 5, 5445 auf 5, 5450 auf 5, 5455 auf 5, 5460 auf 5, 5465 auf 5, 5470 auf 5, 5475 auf 5, 5480 auf 5, 5485 auf 5, 5490 auf 5, 5495 auf 5, 5500 auf 5, 5505 auf 5, 5510 auf 5, 5515 auf 5, 5520 auf 5, 5525 auf 5, 5530 auf 5, 5535 auf 5, 5540 auf 5, 5545 auf 5, 5550 auf 5, 5555 auf 5, 5560 auf 5, 5565 auf 5, 5570 auf 5, 5575 auf 5, 5580 auf 5, 5585 auf 5, 5590 auf 5, 5595 auf 5, 5600 auf 5, 5605 auf 5, 5610 auf 5, 5615 auf 5, 5620 auf 5, 5625 auf 5, 5630 auf 5, 5635 auf 5, 5640 auf 5, 5645 auf 5, 5650 auf 5, 5655 auf 5, 5660 auf 5, 5665 auf 5, 5670 auf 5, 5675 auf 5, 5680 auf 5, 5685 auf 5, 5690 auf 5, 5695 auf 5, 5700 auf 5, 5705 auf 5, 5710 auf 5, 5715 auf 5, 5720 auf 5, 5725 auf 5, 5730 auf 5, 5735 auf 5, 5740 auf 5, 5745 auf 5, 5750 auf 5, 5755 auf 5, 5760 auf 5, 5765 auf 5, 5770 auf 5, 5775 auf 5, 5780 auf 5, 5785 auf 5, 5790 auf 5, 5795 auf 5, 5800 auf 5, 5805 auf 5, 5810 auf 5, 5815 auf 5, 5820 auf 5, 5825 auf 5, 5830 auf 5, 5835 auf 5, 5840 auf 5, 5845 auf 5, 5850 auf 5, 5855 auf 5, 5860 auf 5, 5865 auf 5, 5870 auf 5, 5875 auf 5, 5880 auf 5, 5885 auf 5, 5890 auf 5, 5895 auf 5, 5900 auf 5, 5905 auf 5, 5910 auf 5, 5915 auf 5, 5920 auf 5, 5925 auf 5, 5930 auf 5, 5935 auf 5, 5940 auf 5, 5945 auf 5, 5950 auf 5, 5955 auf 5, 5960 auf 5, 5965 auf 5, 5970 auf 5, 5975 auf 5, 5980 auf 5, 5985 auf 5, 5990 auf 5, 5995 auf 5, 6000 auf 5, 6005 auf 5, 6010 auf 5, 6015 auf 5, 6020 auf 5, 6025 auf 5, 6030 auf 5, 6035 auf 5, 6040 auf 5, 6045 auf 5, 6050 auf 5, 6055 auf 5, 6060 auf 5, 6065 auf 5, 6070 auf 5, 6075 auf 5, 6080 auf 5, 6085 auf 5, 6090 auf 5, 6095 auf 5, 6100 auf 5, 6105 auf 5, 6110 auf 5, 6115 auf 5, 6120 auf 5, 6125 auf 5, 6130 auf 5, 6135 auf 5, 6140 auf 5, 6145 auf 5, 6150 auf 5, 6155 auf 5, 6160 auf 5, 6165 auf 5, 6170 auf 5, 6175 auf 5, 6180 auf 5, 6185 auf 5, 6190 auf 5, 6195 auf 5, 6200 auf 5, 6205 auf 5, 6210 auf 5, 6215 auf 5, 6220 auf 5, 6225 auf 5, 6230 auf 5, 6235 auf 5, 6240 auf 5, 6245 auf 5, 6250 auf 5, 6255 auf 5, 6260 auf 5, 6265 auf 5, 6270 auf 5, 6275 auf 5, 6280 auf 5, 6285 auf 5, 6290 auf 5, 6295 auf 5, 6300 auf 5, 6305 auf 5, 6310 auf 5, 6315 auf 5, 6320 auf 5, 6325 auf 5, 6330 auf 5, 6335 auf 5, 6340 auf 5, 6345 auf 5, 6350 auf 5, 6355 auf 5, 6360 auf 5, 6365 auf 5, 6370 auf 5, 6375 auf 5, 6380 auf 5, 6385 auf 5, 6390 auf 5, 6395 auf 5, 6400 auf 5, 6405 auf 5, 6410 auf 5, 6415 auf 5, 6420 auf 5, 6425 auf 5, 6430 auf 5, 6435 auf 5, 6440 auf 5, 6445 auf 5, 6450 auf 5, 6455 auf 5, 6460 auf 5, 6465 auf 5, 6470 auf 5, 6475 auf 5, 6480 auf 5, 6485 auf 5, 6490 auf 5, 6495 auf 5, 6500 auf 5, 6505 auf 5, 6510 auf 5, 6515 auf 5, 6520 auf 5, 6525 auf 5, 6530 auf 5, 6535 auf 5, 6540 auf 5, 6545 auf 5, 6550 auf 5, 6555 auf 5, 6560 auf 5, 6565 auf 5, 6570 auf 5, 6575 auf 5, 6580 auf 5, 6585 auf 5, 6590 auf 5, 6595 auf 5, 6600 auf 5, 6605 auf 5, 6610 auf 5, 6615 auf 5, 6620 auf 5, 6625 auf 5, 6630 auf 5, 6635 auf 5, 6640 auf 5, 6645 auf 5, 6650 auf 5, 6655 auf 5, 6660 auf 5, 6665 auf 5, 6670 auf 5, 6675 auf 5, 6680 auf 5, 6685 auf 5, 6690 auf 5, 6695 auf 5, 6700 auf 5, 6705 auf 5, 6710 auf 5, 6715 auf 5, 6720 auf 5, 6725 auf 5, 6730 auf 5, 6735 auf 5, 6740 auf 5, 6745 auf 5, 6750 auf 5, 6755 auf 5, 6760 auf 5, 6765 auf 5, 6770 auf 5, 6775 auf 5, 6780 auf 5, 6785 auf 5, 6790 auf 5, 6795 auf 5, 6800 auf 5, 6805 auf 5, 6810 auf 5, 6815 auf 5, 6820 auf 5, 6825 auf 5, 6830 auf 5, 6835 auf 5, 6840 auf 5, 6845 auf 5, 6850 auf 5, 6855 auf 5, 6860 auf 5, 6865 auf 5, 6870 auf 5, 6875 auf 5, 6880 auf 5, 6885 auf 5, 6890 auf 5, 6895 auf 5, 6900 auf 5, 6905 auf 5, 6910 auf 5, 6915 auf 5, 6920 auf 5, 6925 auf 5, 6930 auf 5, 6935 auf 5, 69